

### Aus dem Rat kurz notiert

**Herbolzheim (mab).** Die Stadt ist ganz unterschiedlichen Vereinen und Verbänden tätig, sei es als Träger oder Mitglied. Um dem Gemeinderat einen Überblick über diese Aktivitäten zu verschaffen, sollen sich die jeweiligen Organisationen nun sukzessive im Gemeinderat vorstellen. Den Anfang machte Patrick Krezdorn, Geschäftsführer von 48° Süd - Zentrum für neue Arbeit. Neben Beschäftigten für Langzeitarbeitslose und Menschen mit Handicaps entwickelt die gemeinnützige GmbH auch immer wieder neue Projekte für Migranten. Die Geschäftsanteile hält zu 50 Prozent der Caritasverband Emmendingen e.V, die andere Hälfte halten die 23 Gemeinden und Städte des Landkreises.

**Der eingruppige Kindergarten,** der vorübergehende in der Schindler-Villa entstehen soll, liegt bereits beim Landratsamt zur Bearbeitung, informiert Bauamtsmitarbeiter Martin Klomfaß den Gemeinderat. Dieser stimmte der Nutzungsänderung (Umbau einer Musikschule zu einem eingruppigen Kindergarten mit Einbau einer kindgerechten WC-Anlage) einstimmig zu.

Der Gemeinderat beschloss außerdem die in der vorherigen Sitzung vorgestellte Software „baupilot“ für eine digitalisierte Bauplatzvergabe zu beschaffen. Der einmalige Beschaffungspreis beträgt 1.500 Euro. Der Vertrag kann unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist wieder beendet werden. Starten soll „baupilot“ im Rahmen des bestehenden Baugesetzes „Herrengüter III“.

Bürgermeister Thomas Gedemer betonte auf Rückfrage aus dem Gemeinderat mit den Eltern hinsichtlich der **Betreuungsgebühren** im Gespräch zu bleiben. „Es ist mir ein Anliegen“. Ein offener Brief und eine Unterschriftenliste hatten die Diskussion vor den Sommerferien angestoßen. Noch in diesem Jahr soll es einen Termin mit den Eltern geben.

Kleinanzeigen online aufgeben:  
[www.wzo.de](http://www.wzo.de)

## „Das große Ganze im Blick haben“

Änderung der Hauptsatzung – sachkundige Bürger unterstützen die Ausschüsse

**Herbolzheim.** Dem Gemeinderat wird zukünftig mehr Zeit eingeräumt, um sich um Grundsatzfragen zu kümmern, Einzelfallentscheidungen sollen dagegen in Ausschüssen diskutiert werden. Die Stadt nutzt deshalb die Umstellung auf das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, um die Verwaltungsstrukturen zu modernisieren und Personalressourcen besser zu nutzen.

Der Gemeinderat stellte in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstagabend die letzten Weichen für die Umstellung auf das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen. Insgesamt sollen sechs Teilhaushalte und entsprechend der verschiedenen Bereiche fünf beschließenden Ausschüsse gebildet werden. Da dieser Sachverhalt Teil der Hauptsatzung ist, musste diese geändert werden.

### Neue Ausschüsse

Als Hauptorgan der Gemeinde soll der Gemeinderat zukünftig das „große Ganze“ mehr im Blick haben, erklärte Hauptamtsleiter Bru-

no Witt die wesentlichen Änderungen der Hauptsatzung. Die Ausschüsse widmen sich den Fragen und Angelegenheiten, die speziell in ihr Ressort fallen. Zukünftig gibt es folgende Ausschüsse: Finanzen, Personal und Organisation; Bauen, Umwelt und Verkehr; Bildung, Erziehung und Betreuung; Sicherheit, Ordnung und Soziales; Wirtschaft, Kultur und Tourismus. Der bisherige Ausschuss für Umwelt, Landschaft und Natur soll nicht weitergeführt werden. Die Aufgaben dieses Ausschusses übernimmt der Ausschuss für Bauen, Umwelt und Verkehr. Jeder Ausschuss besteht aus dem Bürgermeister und zehn Mitgliedern des Gemeinderates (gemäß der Fraktionsstärke).

### Bürger als Sachverständige

Jenach Thema können auch Bürger mit besonderen Kenntnissen als Sachverständige beratend hinzugezogen werden. Diese Idee stieß bei allen Fraktionen auf große Zustimmung. Auch das ist eine Art, Bürgerbeteiligung zu verwirklichen, so Thomas Gedemer. Welches Gremium für welches Thema zuständig ist

entscheidet der Ältestenrat.

### „Vorschussvertrauen“

Außerdem ergänzt eine sogenannte Wertgrenzentabelle die Hauptsatzung der Stadt. Hier ist geregelt, welches Organ bis zu welchen Geldbeträgen befugt ist, Entscheidungen zu fällen und Beschlüsse zu fassen. Der Bürgermeister darf zukünftig bei Entscheidungen, die unter anderem Vergaben, Veräußerungen und die Beauftragung von Architekten betreffen, bis zu einer Summe von 50.000 Euro selbst entscheiden. Sebastian Berbling (CDU) bezeichnet diese Änderung als „Vorschussvertrauen“ für Bürgermeister Thomas Gedemer. In der Vergangenheit hätte man so nicht entschieden, fügt er hinzu. Auch der Ortsratsrat darf nun in bestimmten Fällen Entscheidungen für Vorhaben oder Arbeiten in den Ortschaften bis zu einer Summe von 50.000 Euro selbst treffen.

Beträge ab 150.000 Euro werden im Gemeinderat entschieden, alles dazwischen geht in die entsprechenden Ausschüsse.

Melanie Amann-Brandt

## „Wir sind auf einem guten Kurs“

Minus im Forst und in der Gewerbesteuer – aber keine Kredite

**Herbolzheim.** Da sich im Laufe des Jahres Änderungen in der ursprünglichen Planung des Haushaltes ergeben haben, musste der Gemeinderat in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstagabend einen entsprechenden Nachtragshaushaltsplan beschließen.

Die Erlöse aus dem Holzverkauf bleiben mit rund 200.000 Euro weit hinter den Erwartungen zurück. Auch die Gewerbesteuererinnahmen weisen bisher ein Minus von 260.000 Euro auf. Die energetische Sanierung der Emil-Dörle-Schule hingegen schlägt aufgrund der neuen Berechnungsgrundlage des aktuellen Förderprogramms mit knapp einer Million Euro weniger zu Buche als geplant. Insgesamt wird der Planansatz des Verwal-

tungshaushaltes um 566.000 Euro auf rund 29 Mio. Euro und der des Vermögenshaushaltes um knapp 3,34 Mio. Euro auf rund 32,2 Mio. gekürzt. Die geplante Kreditaufnahme (790.000 Euro) werde in diesem Jahr nicht nötig, erklärte Peter Müller.

Der Rechnungsamtsleiter ist zuversichtlich, dass die letzten drei Monate des Jahres nichts Außergewöhnliches mehr bringen werden und sagt: „Wir sind auf einem guten Weg.“

### Hunde werden teurer

Die Thematik rund um die Hinterlassenschaften der Vierbeiner veranlasste die Verwaltung die Hundesteuererhöhung zu ändern. Ab dem 1. Januar erhöhen sich die Gebühren für einen Ersthund von 75

Euro auf 96 Euro und für jeden weiteren von 150 Euro auf 192 Euro. Außerdem wird eine Steuer für Kampfhunde eingeführt. Diese soll fünf Mal so hoch sein wie der Steuersatz für einen Ersthund, nämlich 480 Euro.

Die letzte Anpassung der Hundesteuer liegt mehr als 20 Jahre zurück. Es gehe hier auch nicht darum die Stadtkasse zu füllen, betonte Bürgermeister Thomas Gedemer. Die Erhöhung soll den erhöhten Reinigungsbedarf sowie die Anschaffung und Unterhaltung von Hundetoiletten decken.

Ab dem kommenden Jahr steigt aber nicht nur die Hundesteuer sondern auch die Vergütungssteuer. Der Gemeinderat beschloss eine Erhöhung von auf 13 auf 16 Prozent.

Melanie Amann-Brandt



Als einen der beiden Standorte für zwei neue Mitfahrbänke favorisieren der Ortschaftsratsrat Wagenstadt die Herbolzheimer Straße im Bereich des früheren Raiffeisen-Marktes. Foto: Reiner Merz

## Diskussion um die Mitfahrbänke

Hofstetter für Aufbau der abgebrannten Scheune

**Wagenstadt.** Eine umfangreiche Tagesordnung hatte das Ortschaftsratsgremium in seiner jüngsten Sitzung zu bewältigen. Themen waren unter anderem die Information durch Andreas Marx zum aktuellen Sachstand in Sachen „Bleichaltreff“ im ehemaligen Verkaufsräum der Raiffeisengenossenschaft (siehe extra Bericht), die Standortbestimmung für Mitfahrbänke im Ort und der Empfehlungsbeschluss für den Haushaltsplan 2020 an den Gemeinderat in Herbolzheim.

Reichlich Diskussionsstoff bot die Suche nach einem geeigneten Standort für ein oder zwei Mitfahrbänke. Kriterien hierfür waren die weitgehende Nähe zur Ortsmitte, um keine

langen Fußwege zu haben, ferner eine möglichst hohe Sicherheit beim Ein- und Aussteigen in die Fahrzeuge. Des Weiteren war man sich einig, dass die Sitzflächen hochklappbar sein sollten, um wenig Platz einzunehmen. Eindringlich plädierte man für die Installation der Sitzgelegenheiten auf beiden Seiten der vorgesehenen Straßen, gegebenenfalls geografisch versetzt. Einstimmig entschieden sich die Räte für den Bereich beim Pfarrgarten in der Kenzinger Straße für die Fahrt in Richtung Bleichtal und Kenzinger sowie für den Bereich beim ehemaligen Raiffeisen-Markt in der Herbolzheimer Straße für die Fahrt Richtung Herbolzheim und Bleichtal. Die Beschlussfassung wird zur Empfehlung an den Gemeinderat geleitet. Exakte Standortbestimmung würden zu gegebener Zeit mit Stadtbaumeis-

ter Jürgen Rauer angegangen. Ortsvorsteher Thomas Hofstetter informierte über die geplanten Maßnahmen für das Haushaltsjahr 2020. Im Rahmen einer Sitzung am 23. September seien folgende Maßnahmen für Wagenstadt besprochen worden: Fertigsanierung der Turn- und Festhalle bis 2021 einschließlich einer neuen Bestuhlung, umfassende Sanierung der Johann Peter Hebel-Grundschule, Sanierung der „Kleinfelderstraße“ und des Gehwegs „Im Weiher“ in der Höhe des Anwesens Höhn. Letztere Maßnahme habe Ortsvorsteher Thomas Hofstetter nachgereicht. Die entsprechende Beschlussfassung zur Empfehlung an den Gemeinderat wurde einstimmig angenommen.

### Ruhebank und Bäume

Bekannt gab Hofstetter, dass nach einem Schreiben vom 18. September an Bürgermeister Thomas Gedemer der VDK Ortsverband Herbolzheim an die Stadt und ihre vier Stadtteile je eine Ruhebank spenden möchte. Der VDK wolle damit „einen Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Stadt Herbolzheim leisten“, wie es in dem Schreiben heißt. Angeregt wurde aus den Reihen der Zuhörer, unter einem Motto z.B. „Bäume in und um Wagenstadt“, entlang der L 106 Bäume zu pflanzen. Der Ortsvorsteher sprach sich dafür aus, dass der Wiederaufbau eines durch die jüngste Brandserie zerstörten Heu- und Maschinenlagers vom Gemeinderat genehmigt wird.

Reiner Merz

## Was passiert mit dem Raiffeisen-Markt?

Ortschaftsratsrat stellt Mittel für Basisanalyse zur Verfügung – Aktuell zwei Konzepte

**Wagenstadt.** Nach einem Jahr seit der Bürgerversammlung zum Thema „Zukünftige Nutzung des ehemaligen ZG-Raiffeisengebäudes“ in Wagenstadt stand der Bericht der seither dazu tätigen Projektgruppe auf der Tagesordnung der öffentlichen Ortschaftsratsitzung.

Projektleiter Marx berichtete detailliert über die Beratungsergebnisse. SPES, eine Einrichtung zur Begleitung von Zukunftsmodellen hatte diesen Prozess des bürgerschaftlichen Engagements mit finanzieller Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg begleitet. Zwei Nutzungsmöglichkeiten des ehemaligen Raiffeisen-Marktes wurden vorgestellt.

Das Konzept (1) könnte aus einem Dorftreff mit Dorfladen, Dorfcafé und Veranstaltungsraum bestehen und im ehemaligen Raiffeisen-Verkaufsbau nach entsprechenden Umbaumaßnahmen realisiert werden. Eine Basisanalyse soll die Machbarkeit dazu noch in diesem Jahr prüfen. Für das alte Agrargebäude ist keine sinnvolle und finanzierbare Nutzung durch die externen Gutachter festgestellt worden, der Abriss wird vorgeschlagen.

Das Konzept (2) sieht eine intensivere Nutzung des Areals vor durch weitere Nutzungsvarianten, die in ihrem Zusammenspiel ein neues Dorfzentrum mit sich bringen könnten. Dazu hat die Projektgruppe dem Ortschaftsratsrat vielfältige Varianten und



Das alte Raiffeisen-Agrargebäude: Experten schlagen den Abriss vor. Foto: Reiner Merz

Kombinationen vorgeschlagen, die unter der Überschrift Wohnen plus vorgestellt wurden. Das Förderprogramm „Quartiersimpulse“ des Landes könnte helfen, dafür in Kooperation von Kommune und bürgerschaftlichem Engagement (Projektgruppe) ein breitgefächertes Konzept zu entwickeln. Marx stellte dazu einige Möglichkeiten vor wie „Alt werden in vertrauter Umgebung“, Pflege und Unterstützung im Alter, Tagespflege, organisierte Nachbarschaftshilfe, generationen- und altersgerechte Gestaltung des Lebensumfelds, Mehrgenerationenhaus, Wohnraumkonzepte und Ideen für Integrationsangebote. Die

Se Anregungen greifen die Vorschläge aus der Bürgerversammlung auf. Der Ortschaftsratsrat stimmte einstimmig den Vorschlägen zu und fasste zwei Beschlüsse, um die Finanzierung für den weiteren Planungsprozess sicherzustellen. So werde er unter anderem zur Basisanalyse 2.500 Euro aus Verfügungsmitteln des Ortschaftsrates zur Verfügung stellen.

### Ehemalige Volksbank einbeziehen

Deutlich wurde jedoch auch, dass die angedachte Entwicklung eines neuen Dorfzentrums erst durch Einbeziehung des momentan nicht mehr als Bank genutzten Gebäudes der Volksbank gute Voraussetzungen

hätte. Die Vorschläge zur Aufstellung von „Mitfahrbänke“ berücksichtigen in einem Tagesordnungspunkt sogleich diese Planungen, indem für den Standort „Raiffeisengebäude“ zwei dieser Bänke vorgesehen sind.

Die in naher Zukunft geplanten Events wie beispielsweise der Flohmarkt am 19. Oktober sollen der Bevölkerung auch signalisieren, dass in den Gebäuden etwas Neues am Entstehen ist, auch wenn momentan das Konzept noch ergebnisoffen in Arbeit ist. Die an diesem Abend erstmals vorgestellte neue und im Aufbau befindliche Homepage [www.dorftreff-wagenstadt.de](http://www.dorftreff-wagenstadt.de) gibt dazu nähere Auskunft. Reiner Merz



### Schöner Pilz aus ungewöhnlicher Perspektive

**Bleichheim (me).** Recht apart zeigt sich der Riesenschirmpilz, so man ihn einmal aus ganz anderer Perspektive betrachtet - wie bei diesem Exemplar im Wald. In diesem Herbst ist die Freude der Pilzsammler groß. Denn nach einem eher trockenen Sommer beschert der jüngste Herbstregen derzeit die begehrte Delikatesse in Hülle und Fülle.

Foto: Reiner Merz

## Von der Fahrbahn abgekommen

**Herbolzheim.** Der Grund dafür, dass ein 44-jähriger am frühen Donnerstag von der Fahrbahn abgekommen ist, dürfte in der deutlichen Alkoholisierung des Autofahrers zu suchen sein. Der Volvo-Lenker war gegen 0:30 Uhr zunächst auf der Autobahn in Richtung Basel unterwegs, als er auf dem Ausfahrtsast bei Herbolz-

heim nach links von der Fahrbahn abkam. Hierbei wurde der Volvo des Mannes derart beschädigt, dass er anschließend abgeschleppt werden musste. Sowohl der Mittvierziger, als auch der zehn Jahre jüngere Mitfahrer blieben unverletzt. Ein Atemalkoholtest attestierte dem Autofahrer einen Wert von über einem Promille.